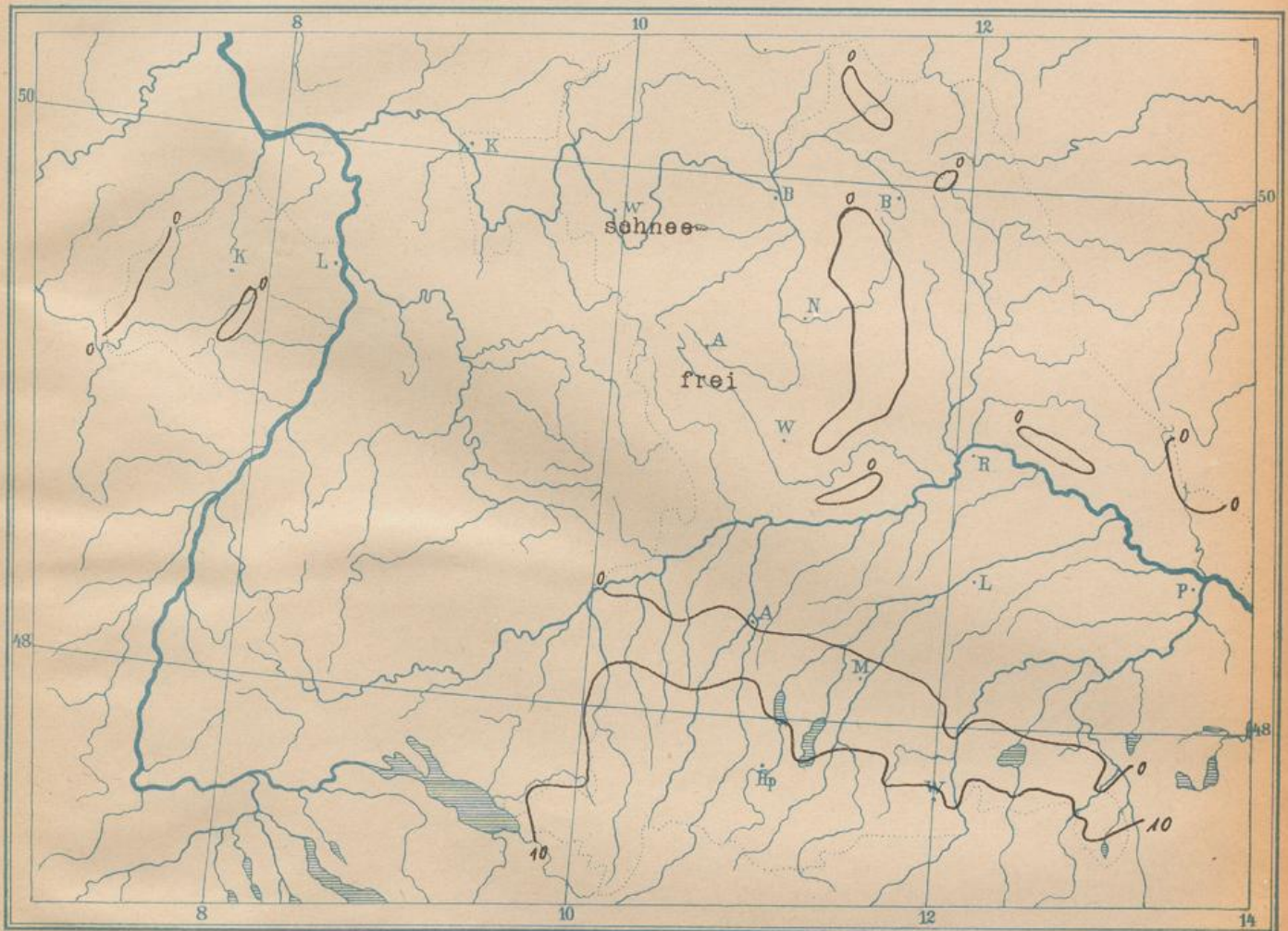


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 11 ten J A N U A R 191 3

Nº 8.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die auffallend milde Witterung in der zweiten Hälfte des Dezembers und in den ersten Tagen des Januars brachte auch in den höheren Lagen der Gebirge die vorhandene Schneedecke fast völlig zum Abschmelzen. Selbst die in normalen Jahren sehr schneereichen Gegenden an den Westabhängen des hinteren Bayerischen Waldes und im Zentralstock des Fichtelgebirges aperten bis auf geringe Reste in beschatteten Stellen ganz aus. Nur noch den eigentlichen Gipfellen unserer Alpen, bis zu deren Höhe die Nullisotherme nicht hinaufgedrungen war, blieb ihre Schneedecke erhalten.

Erst am 10. Januar und in der Folgezeit kam es wieder zu Schneefällen, die aber zunächst nur im Alpengebiete und in dessen Vorlande zur Bildung einer Schneedecke von nennenswerter Mächtigkeit führten. Im übrigen Bayern waren die Schneefälle nur wenig intensiv, so dass selbst auf den höheren Erhebungen der Gebirge nur schwache Spuren zurückblieben. Wie bekannt verstärkten sich die Schneefälle in der Folge noch sehr erheblich, so dass bereits am Morgen des 12. eine mächtige über ganz Bayern ausgebreitete Schneedecke vorhanden war.

Die Veröffentlichung der Karte vom 12. Januar muss bis nach Einlauf des Beobachtungsmaterials verschoben werden.

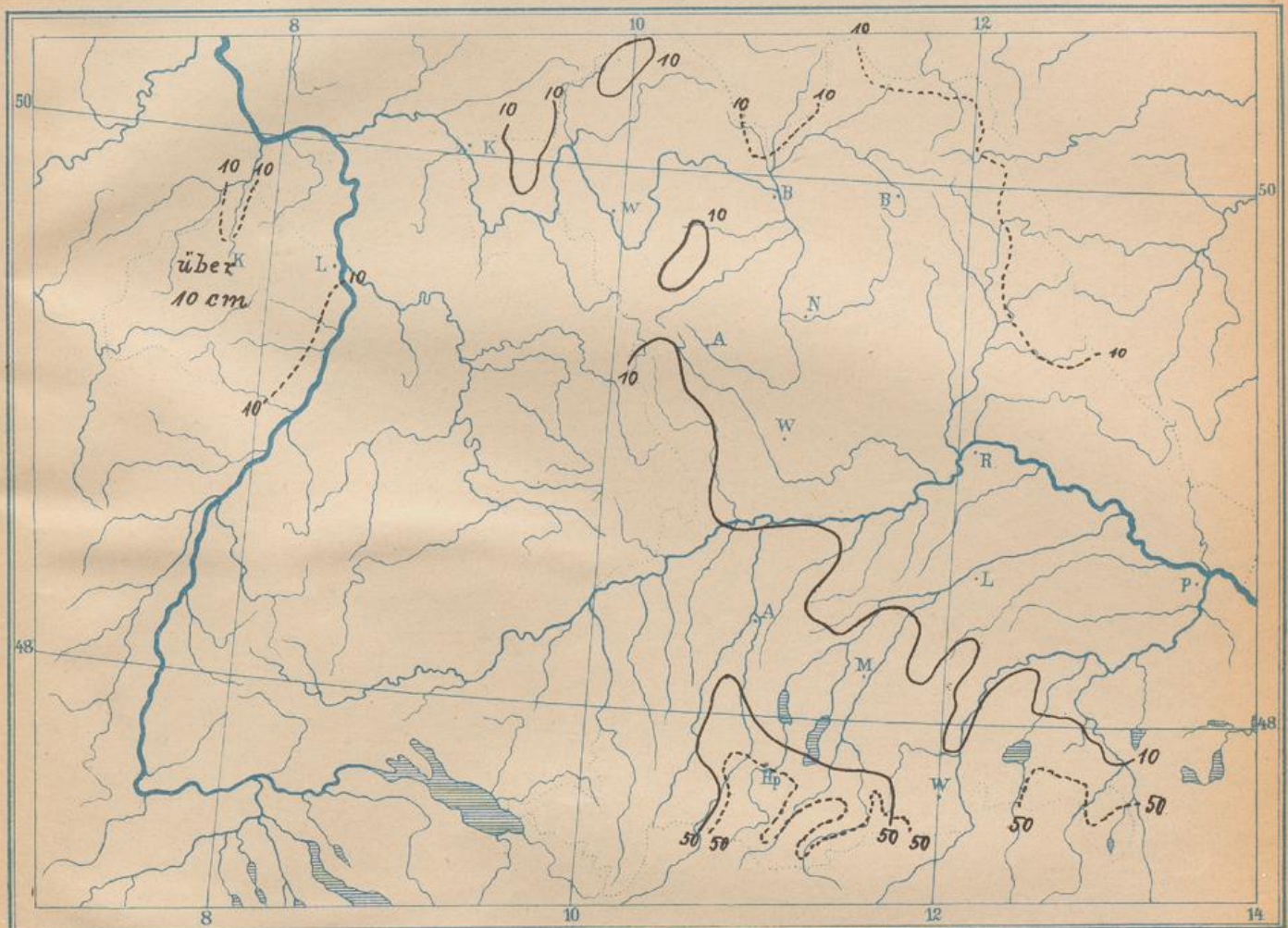
DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 12. ten Januar
(13.)

1913

№ 9.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Wie wir bereits im letzten Berichte mitteilten, traten in der Nacht vom 11. auf 12. Januar 1913 über ganz Süddeutschland ergiebige Schneefälle auf. Am Morgen dieses Tages bestand in der Pfalz eine Schneedecke von 10 bis 30cm Mächtigkeit. Im rechtsrheinischen Bayern wurden Schneehöhen von über 10cm im Spessart- und Rhöngebiete, stellenweise auf der Frankenhöhe sowie auf dem Gebiete südwestlich einer Linie gemessen, die vom Quellgebiet der Wörnitz nach der Südostecke Bayerns verläuft. Im Alpengebiete zwischen Lech und Mungfall, sowie in dessen unmittelbarem Vorlande würden bereits Schneehöhen von mehr als 50cm gemessen. Hingegen war die Schneedecke im Gebiete unserer östlichen Gebirge, also Bayerischer Wald, Fichtelgebirge und Frankenwald, zumeist nur wenige cm stark, ja in tieferen Lagen waren sogar noch offene Stellen vorhanden. Erst mit dem weiteren Vorschreiten der Schneefälle nach Osten wurde auch hier die Schneedecke eine völlig geschlossene, wenn auch die Schneehöhen immer noch geringer waren, als im übrigen Bayern.

In der obigen Karte beziehen sich die gestrichelten Kurven auf die Schneeverteilung am Morgen des 13. Januar.

In den nächsten Tagen trat in der Ausbreitung und Mächtigkeit der Schneedecke keine nennenswerte Änderung ein. Nur in der Pfalz und in Nordwestbayern war ein langsames Zurückgehen der Schneehöhen zu konstatieren.

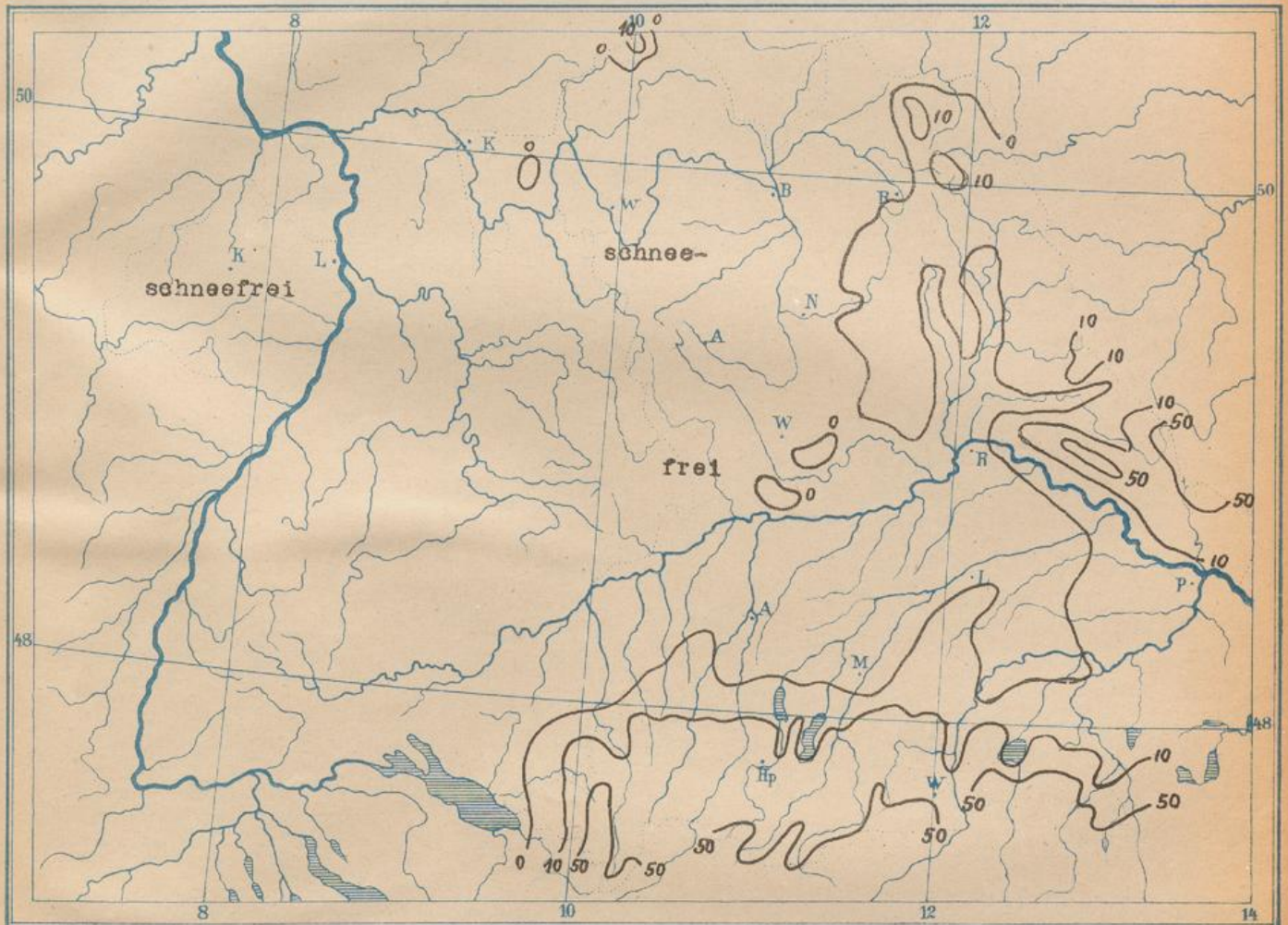
DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 25 ten JANUAR 1913.

Nr 10.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.

Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die Schneedecke, welche am 11., 12., 13. und 14. auf unserem Gebiete angefallen war, blieb in den nächsten Tagen ohne wesentliche Aenderung erhalten. In der Pfalz und im unteren Maingebiet nahm bei positiven Mittagstemperaturen die Mächtigkeit der Schneedecke zwar immer mehr ab, doch kam es selbst in den niedrigen Lagen nicht zum völligen Abschmelzen. Zeitweise gingen sogar am 16. und 17. noch leichte Schneefälle nieder. An letztgenanntem Tage trat aber bereits starke Erwärmung ein, so dass der Niederschlag in tieferen Lagen bald in Regen überging. Nun wurde die Schneeschmelze ziemlich intensiv. Am Morgen des 19. war die Pfalz bis auf geringe Reste bereits schneefrei, aber auch im rechtsrheinischen Bayern hatten die Schneehöhen in den Niederungen eine starke Abnahme erfahren. Doch war hier noch immer eine geschlossene Schneedecke über dem ganzen Gebiete vorhanden. Erst als bei andauernd milden Temperaturen am 23. und 24. verbreitete und starke Regenfälle auftraten, die bis zu Höhen von nahezu 1000 m hinaufreichten, schmolz die Schneedecke rasch zusammen.

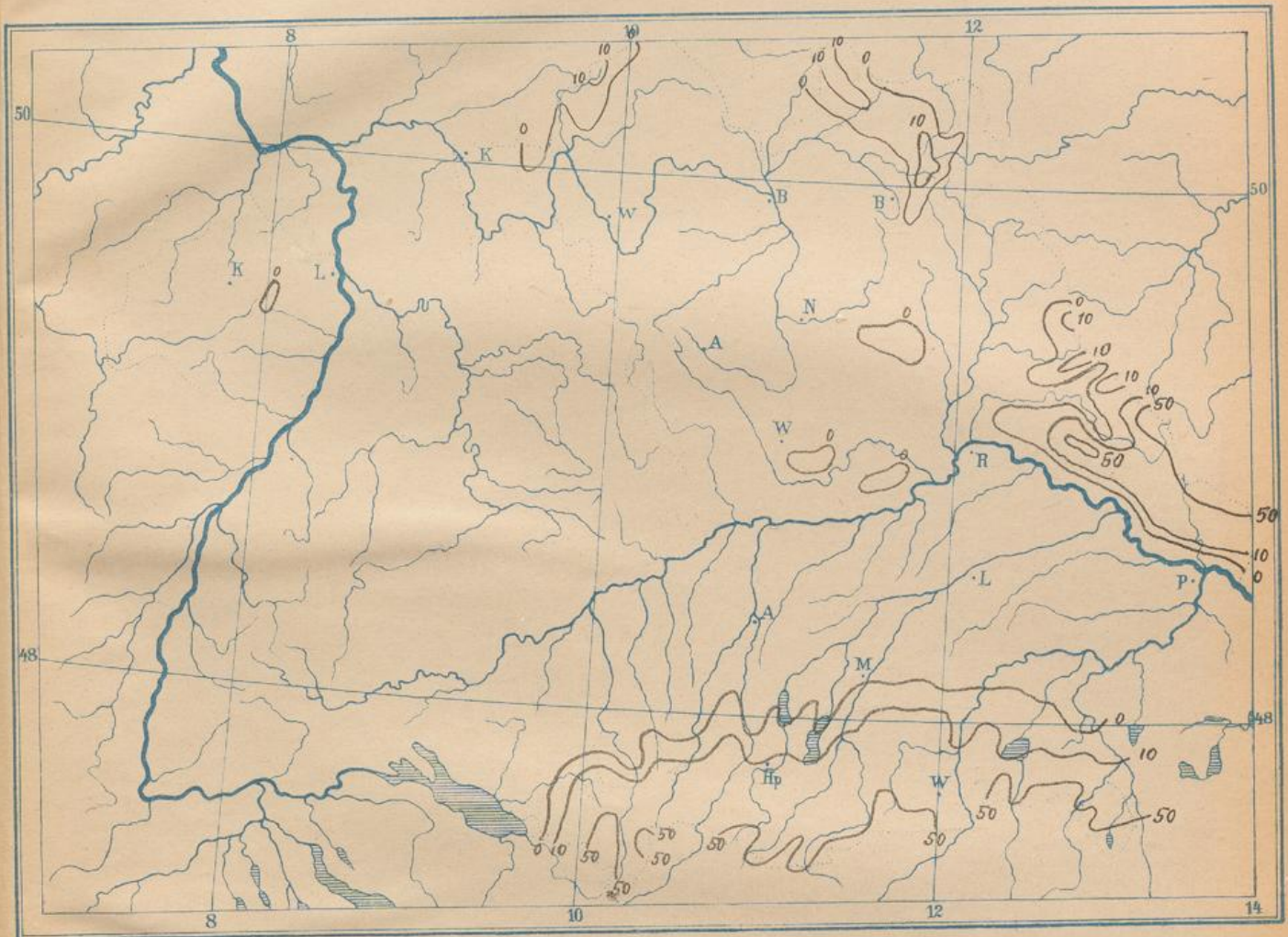
In den Frühstunden des 25. war die Pfalz und das Maingebiet bis auf die höchsten Lagen der Mittelgebirge schneefrei. Auf der südlichen schwäbisch bayerischen Hochebene, sowie im östlichen Bayern war noch eine Schneedecke vorhanden, deren Mächtigkeit mit dem Anstiege gegen die Gebirge rasch zunahm.

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 31 ten Januar 1913

Nº 11.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die am Morgen des 25. Januar im Osten und Süden Bayerns noch vorhandene Schneedecke, erfuhr bei milder Witterung während der beiden folgenden Tage noch eine erhebliche Abminderung. Die Schneegrenze wich im Osten Bayerns hart an den Fuss der Mittelgebirge zurück, im südlichen Bayern verlief sie ungefähr in der Breite der oberbayerischen Seen. Auf den höchsten Erhebungen des Jura und der Rhön erhielten sich nur schwache Reste. Bis zum 31. Januar erfuhren Ausbreitung und Mächtigkeit der Schneedecke keine nennenswerte Änderung. Bei leichtem bis mässigen Froste war einerseits die Schneeschmelze nur wenig intensiv, andererseits fielen zwar vereinzelt leichte Schneefälle, die aber das Bild der geographischen Verteilung der Schneedecke nur wenig beeinflussen konnten. Obige Karte bezieht sich auf die Frühstunden des 31. Januar, gilt aber sehr genähert auch für die vorhergehenden fünf Tage.